



Der Eingangsbereich der Vinothek mit Verkaufstresen in Zodiaq-Werkstein. Die Präsentationswand ist in Nextel lackiert

# Für Auge und Gaumen

Schreinermeister und Innenarchitekt Wolfgang Münzing entwickelte das innenarchitektonische Konzept für das Hessische Staatsweingut Kloster Eberbach. Die Brackenheimmer Schreinerei Hoffmann setzte die Ideen um.

**D**ie Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnete den Weinkeller der hessischen Staatsweingüter Kloster Eberbach als »Kathedrale für den Riesling«. Der großzügige Neubau des 900 Jahre alte Weingutes fügt sich über zwei Geschosse harmonisch in die Landschaft der Weinberge ein. Die Transparenz großflächiger Glasflächen verbindet die Räume im Inneren mit der alten Kulturlandschaft draußen. Im Obergeschoss befindet sich in einer Art gläsernem Pavillon die Vinothek, von

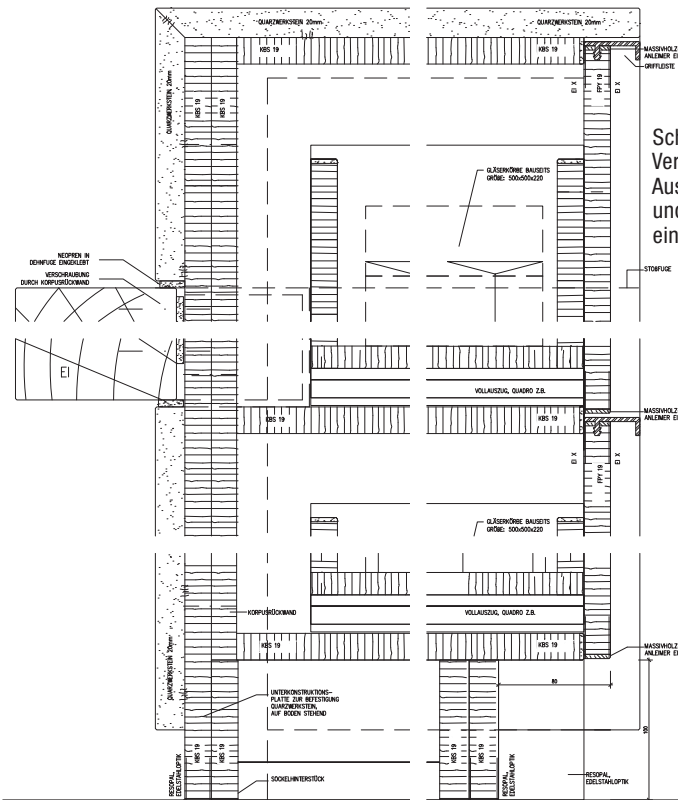
dort aus führt die Treppe hinunter in die großzügigen Verköstigungsräume mit seinen rund 100 Plätzen für Weinproben und Veranstaltungen. Wolfgang Münzing entwickelte mit seinem Team ein Gestaltungskonzept, das 900 Jahre Weinkultur in moderner Raum- und Möbelgestaltung widerspiegeln lässt und dabei ganz auf Reduktion setzt.

## Büro im Weinbergstädtchen

Das Büro von Münzing Innenarchitektur liegt in Flein selbst mitten in einem der

großen Weinanbaugebiete Baden-Württembergs. So verwundert es nicht, dass sich Wolfgang Münzing intensiv mit dem aus seiner Sicht unendlich spannenden Thema Wein und der Gestaltung von Weingütern und Kellereien beschäftigt und vom Deutschen Weinbauverband und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit dem Architekturpreis Wein 2010 ausgezeichnet wurde.

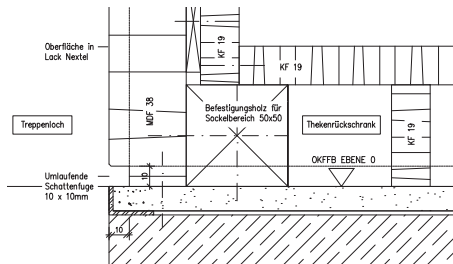
Die Vinothek mit Empfang wird bestimmt von edlen Materialien in hochwertiger Verarbeitung und von absoluter



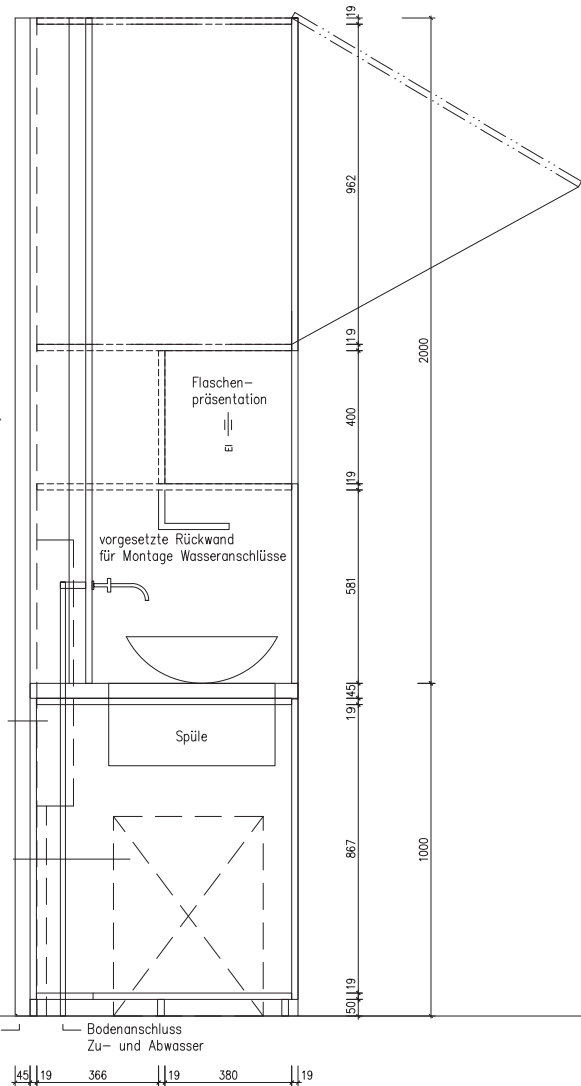
Schnitt durch die Verkaufstheke mit Auszügen für Gläser und mit Kühlmodul-einsätzen

Schnitt durch die Präsentationswand mit integrierter Flaschennische und Klappen oberhalb der Nische

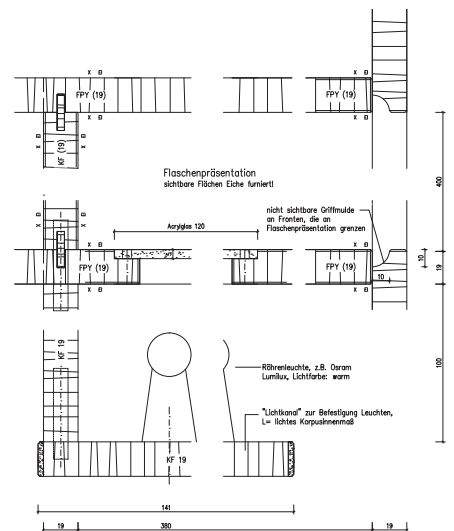
Unterverteilung Lichtsteuerung 600 x 800 x 110 (B x H x T) bauseits



Detail des Bodenanschlusspunktes, flächenbündig konstruiert zum Treppenschloß



Vinothek mit Verkaufstheke. Die Treppe zur Verkostung liegt hinter der Präsentationswand



Schnitt durch die Nische der Flaschen-präsentation mit Details der Beleuchtung und der Griffleistenfräsung



Die elf Meter lange Weinwand mit klarer horizontaler Gliederung in Eiche, Nextel rot und Nextel anthrazit

Detailgenauigkeit der Konstruktion. Puristisch anmutend wirkt der monolithische Empfangs- und Verkaufstresen mit seiner Verkleidung aus dunklem Werkstein »Zodiaq-StormGrey« von Hersteller DuPont, nur durchbrochen von einem nahezu sieben Meter langen Eichenbalken. Das Holz in dieser Dimension und passender Qualität zu den weiteren Holzflächen in Spessarteiche zu beschaffen, war eine erste Herausforderung für Schreinermeister Erich Hoffmann.

Die weitere Materialauswahl ist abgestimmt auf die dominierenden, harten Sichtbetonflächen und die Glasfassaden mit ihren schlanken Profilen. Der warme Ton der Spessarteiche wird ergänzt durch Nextel-Oberflächen in den Farben Rot und Anthrazit. Die matte, wildlederartige Struktur von Nextel-Coatings wirkt durch einen textilen Charakter und überzeugt mit seiner Blendfreiheit. Hinter der Theke tritt in der freistehenden

Präsentationswand mit seiner flächigen, grauen Front die ausgeleuchtete furnierte Flaschenpräsentationsnische dominant in den Blick des Besuchers. Das rote Nextel-Band der Waschtischnische wirkt als zweites Gliederungselement in einer sehr ruhigen Formensprache.

Bei der Gestaltung des Verkostungsbereichs im Untergeschoss bleibt die re-

duzierte Materialauswahl, nur die Akzente sind verschoben. Bei der elf Meter langen Weinwand ist die Nische als Hintergrund für die Weinflaschen in Nextel rot gehalten, die Korpusfront und der Oberboden der Unterschränke im warmen Farbton der Eiche. Der Anspruch, eine perfekte Oberfläche beispielsweise an der elf Meter langen Blendenfront in Nextel zu erhalten, war mit ausschlaggebend, dass Erich Hoffmann mit seiner Schreinerei den Auftrag für den Innenausbau erhielt. Ausreichend Referenzobjekte bezeugen seine Fachkompetenz im anspruchsvollen Innenausbau.

Ausgestattet sind die Veranstaltungs- und Verköstigungsbereiche mit dem Stuhl »Torsio« der Schweizer Firma Röthlisberger. Torsio besteht lediglich aus zwei Holzformteilen und kommt ohne jede Metallverbindung aus. Das Biege- und Torsionsvermögen der Schichtholztechnik wird optimal ausgenutzt. *HN*

#### Service

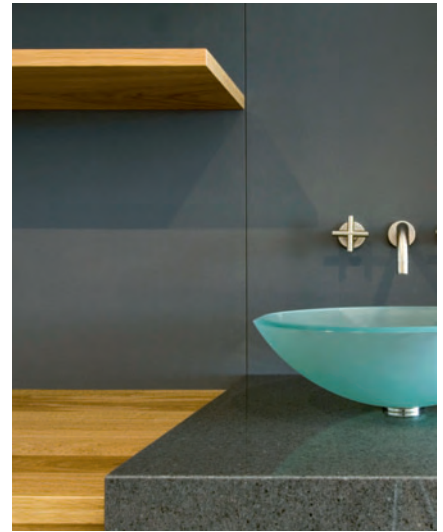
Planung: **Wolfgang Münzing**  
Innenarchitekt BDIA, 74223 Flein  
[www.wolfgang-muenzing.de](http://www.wolfgang-muenzing.de)

Ausführung: **Schreinerei Erich Hoffmann**  
74336 Brackenheim-Hausen  
[www.schreiner-hoffmann.de](http://www.schreiner-hoffmann.de)

Hessischen Staatsweingüter  
Kloster Eberbach, 65364 Eltville  
[www.kloster-eberbach.de](http://www.kloster-eberbach.de)



Die Eiche-Möblierung im Kontrast zu Farbflächen und Sichtbetonwänden



Glasbecken auf Zodiac-Block vor Nextel-Wand

Fotos: Susanne Sommerfeld, Konstanz

Entwurfsskizze der Wandabwicklung mit zentraler Farbfläche und monolithischem Spülenblock: CAD-Skizze angelegt von Hand in Markertechnik



**Interview**

**W. Münzing: »Das Schreinerhandwerk ist die Basis«**

**Drei Fragen an Innenarchitekt Wolfgang Münzing:**

**Wie kommen Sie an Ihre anspruchsvollen Aufträge?**

Seit 22 Jahren bearbeiten wir Aufträge, zunehmend im Bereich der Weinwirtschaft. In der Branche weiß man, dass wir für diesen Leistungsbe- reich das Know-how mit- bringen. So erhalten wir viele Aufträge über Weiterempfeh- lungen zufriedener Kunden.

**Wie setzt sich Ihr Pla- nungsteam zusammen?**

Aktuell umfasst unser Büro eine Architektin, sieben In-

nenarchitektinnen und einen Innenarchitekten. Meine Frau rundet als Betriebswirtin das Bild ab. Wesentlich ist, dass außer mir noch zwei weitere Mitarbeiter das Schreiner- handwerk erlernt haben. Durch diesen Hintergrund entwerfen wir nicht nur, sondern planen detailgenau und konstruktiv denkend.

**Wie wird ein Schreiner- meister zum Innenarchitekt und Mitglied der Architektenkammer?**

Nach Beendigung meiner Fachausbildung in Stuttgart- Feuerbach im Jahre 1988 bekam ich die Chance zu

einem Teilstudium an der staatl. Akademie der bilden- den Künste in Stuttgart über ein Stipendium des Fachver- bandes Holz/Kunststoff und des Gewerbeamtes BW. Im Jahre 1990 habe ich mich selbstständig gemacht und

unter Anleitung von Kolle- gen Projekte begleitet. Alle Leistungen dokumen- tierte ich und legte sie im Jahre 2001 der Architek- tenkammer vor. Nach ein- gehender Beratung konnte ich der Kammer beitreten.



Wolfgang Münzing (4.v.r.) und sein Planungsteam